



Dialektpfleger Hans Triebel sammelt jetzt Unterschriften

Bayernhymne: Heimaterde statt 'deutsche' Erde?

tz **München**
„Gott mit dir, du Land der Bayern“ – so stimmen die Bürger des Freistaats harmonisch ihre Hymne an, aber schon in der zweiten Zeile geht's erfahrungsgemäß textlich auseinander. Das eine Lager entscheidet sich für „deutsche Erde, Vaterland“, das andere für „Heimaterde, Vaterland“.

Papst Benedikt XVI. hat letzten September bei seinem Abschied auf dem Münchner Flughafen die erste Strophe zitiert, quasi als „Gebet“ für seine Heimat und natürlich mit den Worten „Heimaterde“. Da verwendete der bayerische Pontifex nicht die gültige, vom Ministerpräsidenten abgesegnete Fassung – aber offensichtlich die vom Papst und Bürger gewollte.

Nicht zuletzt deshalb startet Hans Triebel, Vorstandsmitglied des Fördervereins Bairische Sprache, eine Unterschriftensammlung. Bis zu 30000 Unterstützer hofft der Wirt der Gotzinger Trommel bis Mai für sein Anliegen zu gewinnen.

Die Liste will Triebel dann selbst bei Ministerprä-

sident Stoiber abliefern. Der solle endlich dem Herumgeistern verschiedener Versionen des Bayernliedes ein Ende bereiten.

Seit über 50 Jahren wird über den Text gestritten, dessen ursprüngliche drei Strophen der Münchner Michael Öchsner 1860 zur Melodie von Konrad Max Kunz verfasst hat. Er schrieb: „deutsche Erde“. 1948 änderte Joseph Maria Lutz einige Passagen. Dabei brachte er auch die Heimaterde ins Spiel. Diese Fassung wurde 1966 auf Empfehlung von Ministerpräsident Alfons Goppel zur offiziellen Hymne.

Andererseits hatte der Landtag 1952 beschlossen, die Öchsner-Variante solle für Unterricht und im Bayerischen Rundfunk verwendet werden. Goppels Nachfolger Franz Josef Strauß bestätigte 1980 die Gültigkeit dieses Beschlusses. Also doch: „deutsche Erde“?

Hans Triebel will Klarheit und Heimaterde. Listen für seine Aktion gibt's unter www.gotzinger-trommel.de oder per Brief mit Rückporto an Triebel, Gotzinger Trommel, 82369 Gotzing.